

Betreff:

Die Rolle von Mechthilde Coigné im Rahmen der linken Metoo-Debatte, hier: Aufforderung zur Klarstellung
- Antrag der Fraktion FDP vom 10.05.2022 -

Antragstext:

Der Ausschuss für Frauen, Gleichstellung und Sicherheit hat eine Vorbildfunktion für faires, vertrauensvolles Verhalten mit- und untereinander. Der Ausschuss befasst sich regelmäßig mit Themen wie Prostitution, sexuellen Übergriffen und/oder sexualisierter Gewalt. Mitglieder des Ausschusses sind häufig Ansprechpartner für Hilfesuchende und geben mit ihrer Expertise Unterstützung an Betroffene.

Wie im Spiegel berichtet, hat sich vermeintlich eine Betroffene des Linke-#metoo-Skandals an die Ausschussvorsitzende Mechthilde Coigné gewandt und um ein Gespräch gebeten. Die Kontaktaufnahme geschah aufgrund der Position als Ausschussvorsitzende. Ausweislich der Berichterstattung wurde dies von Mechthilde Coigné mit Bezug auf juristische Verfahren abgelehnt.

Da Mechthilde Coigné trotz mehrfacher Aufforderung bisher keine Stellung zu den Anschuldigungen bezogen hat, ist bis zur Aufklärung der Vorwürfe eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit ihr als Ausschussvorsitzende ausgeschlossen.

Der Ausschuss möge daher beschließen:

Die Ausschussvorsitzende wird gebeten, den Sachverhalt vollständig aufzuklären und hierbei insbesondere darauf einzugehen, wann sie von den betroffenen Personen von den Vorwürfen erfahren und welche weiteren Schritte sie unternommen hat. Zudem soll sie erklären, ob die Darstellung der Betroffenen zutrifft, dass sie den Gesprächswunsch einer der Betroffenen mit Verweis auf die juristische Prüfung abgelehnt hat.

Wiesbaden, 11.05.2022

Sylvia Schob